

VON DER TARIFAUTONOMIE ZUM EU-INTERVENTIONISMUS?

NATIONALE ARBEITSBEZIEHUNGEN UND LOHNPOLITIK IN DER EU WÄHREND DER WIRTSCHAFTSKRISE

EINLADUNG

Montag, 27. April 2015,
14.00 bis ca. 18.00 Uhr
Technisch gewerbliche Abendschule
des bfi Wien
Plößlgasse 13
1040 Wien

ANMELDUNG

Wir ersuchen um Ihre Anmeldung
bis Montag, 20. April 2015
per E-Mail an:
susanne.fuerst@akwien.at

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist
kostenlos.

VERANSTALTERIN

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Herausgeberin und Medieninhaberin: AK Wien,
1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22,
Tel.: +43 1 50165-0
Offenlegung gem. § 25 MedienG:
siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum.htm

INHALT

Kollektive Arbeitsbeziehungen (sozialer Dialog, Kollektivverträge auf der Branchenebene, betriebliche Interessenvertretung etc.) waren bis zum Einsetzen der Krise 2008/09 wichtige Merkmale der kontinentaleuropäischen, der nord-europäischen und der mediterranen Kapitalismusvariante.

Mit der schrittweisen Durchsetzung des finanzdominierten Kapitalismus ab den 1990er-Jahren unterlagen die Institutionen der kollektiven Arbeitsbeziehungen einer graduellen Erosion. Im Zuge der Krise verstärkte sich die neoliberale Ausrichtung der wirtschaftspolitischen Steuerung der EU, d.h. die Fokussierung auf Konsolidierung der öffentlichen Haushalte durch ausgabenseitige Kürzungen, auf Verbesserung der preislichen Konkurrenzfähigkeit durch Senkung der Arbeitskosten und auf Deregulierung und Flexibilisierung der Arbeitsmärkte. Im Bereich der Lohnpolitik erfolgte ein Paradigmenwechsel, nämlich von der Akzeptanz der Tarifautonomie hin zu einem EU-Interventionismus. Besonders betroffen von den Eingriffen in den nationalen Lohnpolitiken und den nationalen Kollektivverhandlungssystemen waren bislang die finanziell von der Troika unterstützten Krisenländer. Die postkeynesianische Analyse betont die Inkongruenz zwischen dem Nachfrageregime des Euroraums und der verfolgten Wirtschaftspolitik. Bei der Bekämpfung der akuten Deflationsgefahr in der Eurozone kommt einer produktivitätsorientierten Lohnpolitik dieser Sichtweise gemäß eine wesentliche Rolle zu.

Finanzdominierter Kapitalismus, neoliberale Wirtschaftspolitik der EU und die Krise haben die Machtressourcen der Gewerkschaften in all ihren Dimensionen weiter geschwächt. Revitalisierungsstrategien der Gewerkschaften setzen deshalb auf die Erneuerung und Stärkung ihrer organisatorischen und gesellschaftlichen Ressourcen.

PROGRAMM

- 14.00 Uhr Begrüßung und Einleitung
Michael **Mesch**, AK Wien
- 14.20 Uhr **Die Rolle der Lohnpolitik in der neuen wirtschaftspolitischen Steuerung der EU**
Andrew **Watt**, Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung, Düsseldorf
- 15.15 Uhr **Industrial relations in Romania since the beginning of the crisis**
(Vortragssprache: Englisch)
Aurora **Trif**, Universität Dublin
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.20 Uhr **Revitalisierungsstrategien von Gewerkschaften in Deutschland und die Machtressourcenlage der Gewerkschaften in den südeuropäischen Krisenländern**
Stefan **Schmalz**, Universität Jena
- 16.50 Uhr **Revitalisierungsstrategien von Gewerkschaften in Österreich**
Susanne **Pernicka**, Universität Linz
- anschließend Diskussion
- ca. 18.00 Uhr Ende der Veranstaltung



wien.arbeiterkammer.at